

## **Heyse, Paul: Wintersturm (1872)**

1     Nun braust's in den Lüften, nun donnert der See,  
2     Aus schwarzblauen Klüften schäumt's wild in die Höhl'.  
3     Mit wiehernden Rossen kommt über den Plan  
4     Weißmähnig geschossen der Herrscher Orkan.

5     Es zittern die Mauern, die Scheiben erklirr'n,  
6     Die Palmen erschauern und beugen die Stirn.  
7     Die hohen Oliven mit silbernem Laub,  
8     Sie schwanken und triefen, dem Sturme zum Raub.

9     Zu Nacht auf den Kissen bang horcht' ich hinaus,  
10    Dem Schlummer entrissen vom wüsten Gebraus.  
11    O wehe, mein Garten, um dich ist's geschehn!  
12    Wie wird es den zarten Jungpflanzen ergehn?

13    Doch sieh, da die Sonne mich früh schon erquickt,  
14    Im Garten, o Wonne! kein Pflänzchen geknickt,  
15    Nur feucht noch die Blätter, nur schimmernd erfrischt  
16    Vom sausenden Wetter und sprühenden Gisch.

17    -----

18    Italiens Kinder, so lodert die Glut  
19    Des Zornes nicht minder euch jählings im Blut:  
20    Ein wütend Gebrülle, morddroh'nden Gesichts,  
21    Dann plötzliche Stille – viel Lärmen um nichts!

(Textopus: Wintersturm. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63846>)